

1695/J XXI.GP

Eingelangt am: 14. 12. 2000

ANFRAGE

des Abgeordneten Pirkhuber Freundinnen und Freunde
an den Bundesminister für Land - und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
betreffend Kosten und Vorsorgemaßnahmen hinsichtlich der Rinderseuche BSE

Im Zusammenhang mit den Maßnahmen aufgrund der Rinderseuche BSE bzw. der transmissiblen spongiformen Enzephalopathien (TSE) werden Milliarden an Kosten durch die Finanzierung des Tiermehl - Verfütterungsverbotes, der BSE - Tests, der Vernichtung von EU - weit 2 Millionen Rindern und der Interventionen am Rindermarkt entstehen. Die (viel zu spät!) gesetzten Maßnahmen sind zwar ein Schritt in die richtige Richtung, beseitigen aber nicht die Ursachen. Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Welche Kontrollmaßnahmen werden Sie ergreifen, damit die EU - Bestimmungen (Verbot der Verfütterung von Tiermehl, Beseitigung und Entsorgung des Risikomaterials und der nicht getesteten über 30 Monate alten Rinder, BSE - Tests) in Österreich konsequent umgesetzt werden?
2. Wieviele BSE - Tests werden ab 2001 in Österreich voraussichtlich durchgeführt werden, welche Kapazitäten stehen dafür in welchen Labors zur Verfügung und mit welchen Kosten ist zu rechnen?
3. Wie werden die nicht BSE - getesteten, über 30 Monate alten Rinder, die zur Schlachtung kommen, entsorgt werden? Mit welcher Anzahl diesbezüglicher Rinder und welchen Entsorgungskosten ist in Österreich zu rechnen?
4. Welche Kosten entstehen EU - weit durch die Vernichtung von 2 Millionen Schlachtkühen?
5. Welche Kosten entstehen in Österreich aufgrund der Vernichtung von Tiermehl und wie soll es entsorgt werden?
6. Was geschieht mit den verendeten und euthanasierten Tieren, die bisher zu Tiermehl verarbeitet wurden?
7. Wie wird das BSE - Risikomaterial entsorgt und welche Kosten sind damit verbunden?
8. Welche Interventionskosten entstehen durch die von BSE verursachten Einbrüchen auf den Agrar-Märkten (EU - weit und in Österreich)?
9. Welchen Aufwand an öffentlichen Geldern hat die Rinderseuche BSE seit ihrer Entstehung verursacht (auf EU - Ebene und in Österreich)?

10. Mit dem Verbot der Verfütterung von Tiermehl sind wir noch mehr als bisher mit Eiweiß - Futtermittelimporten aus den USA, die zu einem hohen Anteil gentechnisch kontaminiert sind, konfrontiert, Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um diese Importe zu verhindern?
11. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, damit ausreichende Kapazitäten für Futtermittel - Untersuchungen auf GVO zur Verfügung stehen? Wieviele Untersuchungen sind geplant, wo sollen sie durchgeführt werden?
12. Welche Maßnahmen werden Sie setzen zur Forcierung des Anbaues von Eiweißfuttermitteln und Leguminosen (wie Soja, Futtererbsen, Ackerbohnen, Lupinen), um damit den Import von GVO - Futtermitteln aus Übersee überflüssig zu machen und zu unterbinden?
13. Bei der Regierungskonferenz in Nizza ist die österreichische Bundesregierung für ein unbefristetes Verbot der Verfütterung von Tiermehl eingetreten, auf der nationalen Ebene wurde nur ein bis 30. Juni 2001 befristetes Verbot verhängt. Wie erklären Sie diese unkonsequente Haltung?
14. Bundeskanzler Schüssel hat in einem Interview erklärt, die Tierfabriken gehörten abgeschafft und die Agrarförderungen anders verteilt. Schließen Sie sich dieser Meinung an und wenn ja, welche Maßnahmen werden Sie in diese Richtung setzen?
15. Was werden Sie unternehmen, damit Investitionsförderungen nur mehr für artgerechte Tierhaltungssysteme bereitgestellt werden, die eine nutztierethologisch vertretbare Bestandsgröße nicht überschreiten?
16. Werden Sie den in der Agenda 2000 vorgesehenen nationalen Gestaltungsspielraum nützen und einen Teil der Marktordnungsprämien auf umweltorientierte Maßnahmen umlenken? Wenn ja, welche konkreten Maßnahmen sind geplant?
17. Werden Sie eine verpflichtende, klare, transparente Produktkennzeichnung von allen tierischen Produkten (einschließlich von verarbeiteten Produkten) einführen?
18. Was werden Sie unternehmen, damit die Agrarmarkt Austria Produkte des biologischen Landbaus auf dem Lebensmittelmarkt entsprechend (nämlich als Premium - Qualität) positioniert?
19. Gab oder gibt es in Österreich Forschungsprojekte über Entstehung und Übertragung der transmissiblen spongiformen Enzephalopathien (ISE) und wie hoch waren sie dotiert?
20. Ist Österreich aufgrund bisher vorliegender Untersuchungsergebnisse nach wie vor „BSE - frei“?
21. Welche weiterreichenden BSE - Vorsorgemaßnahmen werden Sie in ihrem Ressort für das Jahr 2001 vorbereiten und umsetzen?